

von „Faschisten“ – verstärkt den negativen Eindruck. Sollte es zu einer Neuauflage des Werkes kommen, wäre der Verlag gut beraten, dieses Kapitel gründlich zu überarbeiten. Das gleiche gilt für die Orthografie: Man fragt sich, was hat die alte Rechtschreibung in einem Buch zu suchen hat, dessen Impressum das Erscheinungsjahr 1999 ausweist. Der Gesamteindruck bleibt dennoch positiv. Es ist ein Buch, das man gern in die Hand nimmt. Es eignet sich vorzüglich als Geschenk für „Reig'schmeckte“ und solche, denen man das „Musterländle“ ein wenig näher bringen möchte.

*H. Kohl*

Otto Borst, *Mein Land hat kleine Städte. Dreißig schwäbische Städteportraits*, Stuttgart (Theiss) 1994. 340 S., 16 Abb.

Otto Borst, der Altmeister der württembergischen Landesgeschichtsforschung, lädt in diesem Band zu einem Rundgang durch schwäbische Städte ein. In dreißig Essays werden sie auf sehr lebendige und anschauliche Weise „begangen“ und in ihren Besonderheiten als eigene kleine Welten geschildert. Profunde Sachkenntnis, persönliche Erfahrung und literarische Meisterschaft verbinden sich zu Miniaturen, die an Ricarda Huchs berühmte Städteportraits aus „Im alten Reich“ erinnern.

Mit Öhringen, Waldenburg und Schwäbisch Hall sind auch drei Städte aus dem württembergischen Franken vertreten, die – nimmt man es genau – eigentlich nicht „schwäbisch“ sind, denn „m'r sin doch keine Schwoba“, wie der Autor den (fränkischen) Öhringer Volksmund zitiert. Angesichts der liebevollen Beschreibungen dieser Orte, beispielsweise des Schwäbisch Haller Marktplatzes, mag der solchermaßen „okkupierte“ württembergische Franke aber gern darüber hinwegsehen: „Ist es bauliche Wärme in einem vollkommenen, deutschen Sinn, diametral dem kunsthaften, fiebernden Pathos jener Plätze entgegengesetzt, die uns heute an der urbanen Tradition der Mittelmeerländer zu bestechen pflegen? Der Marktplatz zu Hall ‚besticht‘ nicht. Er bezaubert.“ Besonders berührt den Leser jedoch das literarische Denkmal, das der dort aufgewachsene Borst dem alten Waldenburg setzt, das 1945 in sinnlosem Kampf vernichtet wurde: „Von diesen Städten wird bleiben“, reimte Bertolt Brecht, „der durch sie hindurchging, der Wind! / Fröhlich macht das Haus den Esser: er leert es. / Wir wissen, das wir vorläufig sind, / Und nach uns wird kommen: nichts nennenswertes.“ Und doch sehen wir am Horizont ein Licht des Dauernden, des Immerwährenden, wenn wir hinuntersehen am Morgen, wenn der Nebel sich zurückgezogen und hier ein paar Waldstücke, dort weite Fluren freigegeben hat, wenn die Mittagshitze sich auf die Hauswände gelegt oder der Schein der rotbraunen Abendsonne sich an den Schloßfenstern gefangen hat. Wenn wir dieses geheimnisvoll-einmalige Ineinander von seliger Weite und beschützender Heimatlichkeit aufs neue erleben, dann spüren wir den Finger des Ewigen. Und wir sind dankbar, wir können gar nicht ausdrücken, wie sehr, daß wir dieses Stück Erde haben dürfen, daß wir es treulich weiter treiben dürfen, heute, morgen, übermorgen.“

*D. Stihler*

Thomas Fricke, Carlheinz Gräter, *Damals hierzuland. Menschen und Ereignisse in Württemberg und Baden. Tübingen (Silberburg) 1998. 159 S., zahlr. Abb.*

Das Buch zur Serie: In der Reihe „Hundert Sekunden Geschichte“ bot der inzwischen verbliebene Süddeutsche Rundfunk den Hörerinnen und Hörern historische Streiflichter, die nahezu eintausend Jahre südwestdeutscher Geschichte beleuchteten. Mit diesem Band wurden sie in gedruckter Fassung nachgereicht. Vom Hirsauer Abt Wilhelm, unter dem das dortige Kloster neu erbaut und beträchtlich erweitert wurde, bis zu den gesellschaftspolitischen Konflikten der siebziger Jahre (Hausbesetzung in Stuttgart) entfaltet sich in über 150 historischen Miniaturen ein buntscheckiges Mosaik, in dem lediglich Zeit und Raum als Ordnungsprinzipien fungieren. Ereignisse und Personen der Hochgeschichte tauchen dabei eher selten auf, im Vordergrund stehen vielmehr Künstler, Erfinder, Wissenschaftler, Männer der Wirtschaft und natürlich auch Frauen, die sich in das große Buch der Geschichte einzutragen vermochten. Bekanntes steht neben Vergessenem, historisch Bedeutsames ne-